

## Bericht der Arbeitsgruppe Psychosomatik 2017

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt weiterhin in der Verbreitung, Verdeutlichung Weiterentwicklung und Umsetzung der Ideen des Positionspapiers von 2014 [1]. So ist es unter anderem gelungen, Vertreter zahlloser Fachverbände in verschiedenen Gremien von der Eigenständigkeit hausärztlicher Psychosomatik als integralem und konstitutivem Bestandteil unserer Arbeit zu überzeugen. Wir hoffen, dass sich dies unter anderem im neuen Curriculum der Bundesärztekammer für die psychosomatische Grundversorgung niederschlagen wird.

Es konnten zwei Praxisempfehlungen unter maßgeblicher Beteiligung der AG fertiggestellt werden („Hausärztliche Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Adipositas/Übergewicht“ und „Hausärztliche Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Angst“) [2, 3]. Eine weitere Praxisempfehlung steht kurz vor der Fertigstellung: „Hausärztliche Interventionen im anamnestischen Erstgespräch“.

Einige Mitglieder der AG waren zu einem Brainstorming-Symposium der Carl-Gustav-Carus-Stiftung geladen, das viel Raum und Zeit für intensiven, sehr substanzialen Austausch bot. Dabei konnte gezeigt werden, wie wertvoll der Kontakt und wie wichtig der intensive Dialog zwischen der Psychosomatik als Fach und uns Allgemeinmediziner\*innen ist.

Aber auch die Vernetzung mit der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) wurde durch einige Veranstaltungen in Kooperation auf Tagungen und Kongressen gepflegt.

Die inzwischen sehr bewährte Zusammenarbeit mit dem Institut für hausärztliche Fortbildung (IhF) und Angeboten für Kurse zur psychosomatischen Grundversorgung unter allgemeinmedizinischer Leitung wurde vertieft und erweitert [4].

Die Kompetenzzentren können und sollten einen weiteren Meilenstein für die Implementierung der Überlegungen des Positionspapiers werden. Darüber werden wir uns auf unserer diesjährigen Vorkonferenz auf dem DEGAM-Kongress in Düsseldorf intensiv Gedanken machen.

Sehr unerfreulich ist der Vorschlag der Ständigen Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Verbände (STÄKO), die fachgebundene Psychotherapie abzuschaffen und Veränderungen an der Zusatzweiterbildung Psychotherapie vorzunehmen. Dieser Vorschlag droht eine berufsbegleitende Weiterbildung zu verunmöglichen. Allen Interessierten sei hier der Blick auf die Seiten unserer AG auf der DEGAM-Homepage empfohlen [5].

*Olaf Reddemann*

### Korrespondenzadresse

Olaf Reddemann  
 Facharzt für Allgemeinmedizin,  
 Homöopathie, Psychotherapie  
 An Groß St. Martin 6  
 50667 Köln  
 Tel.: 0221 2772870  
 o.reddemann@overmed.de

### Literatur

1. [www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Ueber\\_uns/Positionspapiere/DEGAM\\_Positionspapier\\_Psychosomatische\\_Grundversorgung\\_final.pdf](http://www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Ueber_uns/Positionspapiere/DEGAM_Positionspapier_Psychosomatische_Grundversorgung_final.pdf) (letzter Zugriff am 16.08.2017)
2. [www.degam.de/files/Inhalte/Leitlinien-Inhalte/Dokumente/DEGAM-Praxisempfehlungen/Adipositas/DEGAM%20PE%20Adipositas\\_re-dakt\\_170327.pdf](http://www.degam.de/files/Inhalte/Leitlinien-Inhalte/Dokumente/DEGAM-Praxisempfehlungen/Adipositas/DEGAM%20PE%20Adipositas_re-dakt_170327.pdf) (letzter Zugriff am 16.08.2017)
3. [www.degam.de/files/Inhalte/Leitlinien-Inhalte/Dokumente/DEGAM-Praxisempfehlungen/Angststoerungen/DEGAM%20PE\\_Hausaerztliche%20Versorgung\\_von%20Patientinnen%20und%20Patientenmit%20Angst\\_12\\_2016.pdf](http://www.degam.de/files/Inhalte/Leitlinien-Inhalte/Dokumente/DEGAM-Praxisempfehlungen/Angststoerungen/DEGAM%20PE_Hausaerztliche%20Versorgung_von%20Patientinnen%20und%20Patientenmit%20Angst_12_2016.pdf) (letzter Zugriff am 16.08.2017)
4. [www.hausarztverband.de/cms/Psychosomatische-Grundversorgung-2016.1639.0.html](http://www.hausarztverband.de/cms/Psychosomatische-Grundversorgung-2016.1639.0.html) (letzter Zugriff am 16.8.2017)
5. [www.degam.de/ag-psychomatik.html](http://www.degam.de/ag-psychomatik.html) (letzter Zugriff am 16.08.2017)

## Bericht der Arbeitsgruppe Diabetes 2017

Die Diabetes-AG hat im letzten Jahr die erfreuliche Entwicklung der Pharmakotherapie verfolgt. Zwei Endpunktstudien mit positiven Ergebnis, wenn auch nur für einen kleinen Teil betroffener Menschen mit Diabetes, haben dazu geführt, das bisherige Therapiekonzept zu überarbeiten. Nicht zuletzt, weil erstmals Substanzen eingeführt wurden, für die das HbA<sub>1c</sub> nicht mehr der geeignete Surrogatparameter zu sein scheint.

Ebenso interessiert beobachten wir die Neuerungen der interstitiellen Glu-

kosemessung (CGSM/FGM), die zum Teil gesetzlich in die Versorgung aufgenommen wurde oder von einigen Kassen breit implementiert wird. Noch gibt es keine neuen Therapieleitlinien, aber diese Punkte dürften bereits in den – vermutlich noch dieses Jahr – erscheinenden Leitlinien „Diabetes im Alter“ und „Typ-1-Diabetes“ erstmals thematisiert werden. Beide genannten Leitlinien entstehen auch unter Mitarbeit der DEGAM.

Das Ärztliche Zentrum für Qualität (ÄZQ) plant derzeit die Erneuerung gro-

ßer Teile der NVL Diabetes Typ 2. Die DEGAM wird ihren Teil dazu beitragen. Noch laufen die Vorbereitungsgespräche.

Bereits letztes Jahr ist die Handlungsempfehlung zum Umgang mit Adipositas in der Hausarztpraxis erschienen; dieses Jahr erschien die Leitlinie „Hausärztliche Risikoberatung zur kardiovaskulären Prävention“ auf S3-Niveau. Beide Leitlinien, bei denen AG-Mitglieder aktiv involviert waren, helfen Hausärzten künftig, das Thema Diabetes Patienten, Studenten und